

Erstet
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
Heinrath. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung, Standesamtliche betreffend.

Die Herren Standesbeamten im Bezirke der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft werden hierdurch auf die Zeitschrift: „Der Standesbeamte“, welche in dem Verlage und unter der Redaction von Eugen Großer in Berlin, Gitschiner Straße Nr. 111 erscheint und in welcher die den standesamtlichen Wirkungskreis betreffenden Angelegenheiten und Fragen eine ziemlich umfassende und meist sachgemäße Besprechung finden, aufmerksam gemacht.

Schwarzenberg, am 22. Januar 1876.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Anzeige vom 17. laufenden Monats ist heute im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamts auf Fol. 125 die Firma:

Th. Normann in Oberstützengrün
und als deren Inhaber Herr Franz Theodor Normann daselbst verlaublich worden.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,
am 21. Januar 1876.
Landrod.

S.

Auction.

Künftigen

Donnerstag, den 27. Januar 1876,
Vormittags 10 Uhr

sollen im Hause des Herrn Vordrucker und Restaurateur Cornelius Wagner hier 12 große Fässer Lagerbier — von der Altendorfer Societätsbrauerei — gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, wozu Erstehungslustige andurch eingeladen werden.
Eibenstock, 22. Januar 1876.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Landrod.

Mchs.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist in den Abendstunden des 13. d. Mts. von einem Gartenzaun in Schönheide ein roth, schwarz, weiß und violett gestreifter Frauenrock gestohlen worden.

Zu Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des fraglichen Rockes wird dies andurch veröffentlicht.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,
am 22. Januar 1876.
Landrod.

R.

Die Ultramontanen in Frankreich.

Eine neuerdings erschienene Schrift (von Bacher) enthält ein Bild von der Ausdehnung, welche in neuerer Zeit die religiösen Korporationen in Frankreich erlangt haben und von dem Einflusse, den diese kirchlichen Vereinigungen über das ganze Land ausüben.

Vor ungefähr 12 Jahren betrug nach offizieller Schätzung die Zahl der eingetragenen religiösen Orden 419 — 58 für das männliche Geschlecht mit 17,776 Brüdern, 361 für das weibliche mit 90,343 Schwestern — im Ganzen mit einem Bestande von 108,119 Personen. Jetzt ist, dank der hilfreichen Unterstützung der Regierung, dieser Bestand auf 140,000 Personen angewachsen.

Das Vermögen, das im Besitze der 419 Orden sich befand, wurde vor 12 Jahren auf 500 Millionen Franken geschätzt, jetzt ist es mindestens auf eine Milliarde gestiegen; ebenso besaßen die Orden schon damals 14,030 Etablissements, welche über ganz Frankreich verbreitet waren.

Von den Ordensmitgliedern hatten sich 12,141 dem geistig beschaulichen Leben, nämlich dem Nichtsthun, gewidmet, — sie sind die Drohnen der geistlichen Armee, — 71,728 hatten den Unterricht, 24,250 die Werke der christlichen Liebe zu ihrer Aufgabe gemacht. — Das sind die Arbeitsbienen, die Soldaten der christlichen Kriegsmacht und sie haben sehr Erkleckliches geleistet.

Der Unterricht ist — wie man schon aus der Zahl der für diesen Geschäftszweig Bestimmten entnehmen kann — der Haupttheil der ultramontanen Thätigkeit, die Aktion an dem Krankenbette wird als eine ergänzende Mithilfe betrachtet.

Wohl sind die Orden in Bezug auf die Knabenschule in der Minderheit geblieben, da den 10,000 von Ordensbrüdern geleiteten Knabenschulen 52,000 von Laien geführte Anstalten gegenüberstehen, dagegen aber ist das geistliche Uebergewicht bezüglich der Mädchenschulen um so größer und gewaltiger.

Von 447,112 Mädchen, welche den Elementarunterricht oder die Kindersäle besuchen, werden 357,000 in den Ordenschulen unterrichtet, nur 90,000 sind der Unterweisung der Laien anvertraut.

Und dieses Uebergewicht ist nicht Sache des Zufalles, es ist Methode, Absicht, Ueberzeugung, welche dieses Verhältnis geschaffen.

Der Ultramontanismus kennt die Wahrheit des Satzes: „Wer die Schule hat, hat auch das Volk,“ aber er weiß zugleich, daß es das Wichtigste von allem ist, den Unterricht des weiblichen Geschlechtes in der Hand zu haben.

Denn die Mütter sind es, welche die erste Erziehung des Kindes leiten, welche den sich entwickelnden geistigen Keim hüten und pflegen, sie sind es auch, welche durch ihr Beispiel und ihre Ermahnung den größten Einfluß in ihrem Familienkreise ausüben. — Sie können deshalb die besten Stützen für den Ultramontanismus sein und daß sie dies werden, dazu eben soll der Unterricht der Mädchen, der künftigen Mütter und Frauen, verhelfen und deshalb lenkt sich das Streben der Orden vorzugsweise auf die Errichtung von Mädchenschulen.

Noch eines bis jetzt wohl weniger bekannten, aber nicht weniger bedeutenden Umstandes gedenkt Bacher in seinem Buche.

Die weiblichen Orden haben auf allen Punkten Frankreichs Werkstätten, in denen weibliche Handarbeiten gefertigt werden. Da diese